

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 10 (1939)

Heft: 5

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen = Livres

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und Erzieher ermöglicht, mit großem Zeitgewinn und ohne Examina in den einzelnen Fächern festzustellen, ob die Leistungen des Prüflings dem Altersdurchschnitt entsprechen. Das Testmaterial selbst wird in den Werkstätten des Landerziehungsheim Albisbrunn hergestellt.

Tests sind besondere Prüfungsaufgaben, welche die Versuchsperson in eine bestimmte Lage versetzen, auf die sie entsprechend ihrer Anlage reagiert. Gegenwärtig ist eine Auswahl dieses reichen Testmaterials, das fast immer von der Anschauung ausgeht, sehr oft die manuelle Tätigkeit zum Ausgang nimmt und aus Bausteinen, aus einfarbigen und bunten Tafeln, aus Zusammensetzaufgaben usw. besteht, in der Auslage der Buchhandlung Rauhnhart an der Kirchgasse in Zürich zu besichtigen; es handelt sich dabei freilich nur um die Tests, die aus Raumgründen nicht im oben erwähnten Buch untergebracht werden konnten und die in einer hübschen Sammeltasche zu beziehen sind.

bu.

Zürcher Frauenzentrale

Unter dem Vorsitz von Fr. Maria Fierz hielt die Zürcher Frauenzentrale ihre Jahresversammlung ab. Der Jahresbericht bot einen Ueberblick über die vielseitige Arbeit im Dienste des Friedens, des Vaterlandes, der Familie und im besonderen der notleidenden Frauen. Sodann wurde ein aufschlußreiches Referat über den in Aussicht genommenen Hilfsdienst der Frau geboten und speziell auf den dreiwöchigen Ausbildungskurs für Hilfspflegefrauen im Kantonsspital hingewiesen. Der nun von den Frauenverbänden einheitlich organisierte weibliche Hilfsdienst soll der Militärdirektion unterstellt werden.

Ultrakurzwellen gegen Augenentzündung

In der Londoner Westminster-Augenklinik werden neuerdings mit bestem Erfolg Ultrakurzwellen von 6 m Länge zur Heilung von Augenentzündungen benutzt. Der Patient wird mit dem Kopf auf ein Kissen gelegt, unterhalb dessen sich eine große Elektrode befindet; zwei kleinere Elektroden werden, mit weichen Läppchen umwickelt, direkt auf seine Augen aufgelegt. Der Kranke fühlt lediglich eine leichte Wärme in den Augen; jedoch sollen auch in hartnäckigen Fällen wenige Behandlungen zur völligen Heilung der Entzündung genügen.

cra.

Evangelisches Diakonissenhaus Bern



Kürzlich wurde in Bern das Evangelische Diakonienhaus Sulgenauweg 26 durch dessen Präsidenten Pfarrer Schneeberger eingeweiht. Diese auf dem Boden der evangelisch-reformierten Landeskirche stehende Institution macht es sich zur Aufgabe, christlich gesinnte, fähige junge Männer zu Diakonen (Krankenbrüder und kirchlichen Gemeindehelfern) heranzubilden. Geleitet wird das aus privater Initiative heraus, auf eigene Rechnung betriebene Haus von Diakon Paul Gutmann und Frau Marie Gutmann, Krankenschwester. Die Diakonen tragen eine mit dem oben abgebildeten Abzeichen versehene Amtstracht.

Das evangelische Diakonienhaus, hervorgegangen aus der am 1. Oktober 1933 gegründeten Diakonen- und Krankenpflegestation Mattenhof, darf nicht, wie es häufig der Fall ist, mit dem Diakonissenhaus verwechselt werden, welches sich die Ausbildung und Beschäftigung von Schwestern zur Aufgabe macht. Zugleich mit dem Evang. Diakonienhaus wurde das dazu gehörende Kranken-, Alters- und Pflegeheim eröffnet, in welchem die Lernbrüder ihren Unterricht genießen. (Dasselbst befindet sich auch die Zentrale mit Stellenvermittlung des Schweizerischen Rot-Stern Verbandes für freies Pflegepersonal.) Um Verwechslungen vorzubeugen und das Publikum im angekündigten Sinn aufzuklären, ist der Zweck dieser Zeilen. (Einges.)

Bücherbesprechungen - Livres

Internationales Jahrbuch der Sozialpolitik 1937—38, 8. Jahrgang. Genf 1938. 747 Seiten, brosch. Fr. 10.— geb. Fr. 12.50.

Der 8. Jahrgang mit seinen zahlreichen Uebersichten bildet ein umfassendes Nachschlagewerk, das über alle wesentlichen Ereignisse und Zustände auf dem Gebiete der Wirtschafts- und Sozialpolitik in allen Teilen der Welt Auskunft gibt.

In der allgemeinen Einleitung wird unter anderem auch die Tätigkeit der Internationalen Arbeitsorganisation im Berichtsjahr zur Darstellung gebracht. Im Kapitel I wird anhand von eindrucksvollen statistischen Unterlagen ein Bild der wirtschaftlichen Entwicklung des Jahres 1937 gezeichnet. Dabei wird die wirtschaftliche Bewegung auch unter dem Gesichtspunkt ihrer sozialen Folgen in den einzelnen Ländern betrachtet.

Der Entwicklung des Arbeitsschutzes in den einzelnen Ländern, wie auch auf internationalem Gebiete wird wiederum ein umfangreiches Kapitel gewidmet, in dem die Fragen der Arbeitszeit, des wöchentlichen Ruhetages, des Ladenschlusses, des bezahlten Urlaubs, der Freizeitgestaltung, des gewerblichen Gesundheitsschutzes, der Unfallverhütung, der Frauenarbeit, des Kinder- und Jugendenschutzes, der Gewerbeaufsicht usw. behandelt werden.

Aus der Darstellung über die Entwicklung der Sozialversicherung im Jahre 1937 geht hervor, daß sie überall als wichtige soziale Einrichtung gilt, deren Ausbau der gesamten Wirtschaft zugutekommt und die daher nach Kräften gefördert werden muß. Meinungsverschiedenheiten über die Notwendigkeit der Sozialversicherung bestehen heute in keinem Lande der Welt mehr.

Die weiteren Kapitel des Jahrbuches behandeln das Arbeitsentgelt, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit, Wanderungswesen, die allgemeinen Rechte der Arbeitnehmer, besondere Arbeitnehmergruppen (Angestellte, geistige Arbeiter, Heimarbeiter, Landarbeiter, Schiffsleute, eingeborene Arbeitnehmer).

Das Jahrbuch enthält verschiedene Anhänge zur Ergänzung der textlichen Darstellungen sowie mehrere Uebersichten über den Stand der Ratifikationen internationaler Arbeitsübereinkommen am 15. März 1938. Ein nach sozialpol. ischen Sachgebieten und nach Ländern geordnetes Stichwortverzeichnis erleichtert dem Leser das Auffinden der ihn interessierenden Fragen.

Der Mensch gesund und krank von Dr. Fritz Kahn, Verlag Albert Müller, Zürich 2.

Dieses Werk wird in 17 Lieferungen von je 48 Druckseiten Lexikonformat zu Fr. 2.90 herausgegeben. Dabei handelt es sich, wie man schon aus den bis jetzt vorliegenden fünf Lieferungen erkennt, um ein Werk ohne Gegenstück in der volkstümlichen Literatur. Denn hier wird dem Laien ein Bild vom Menschenkörper in gesunden und kranken Tagen gegeben, wie dies in keinem andern Werke weder der Schweiz noch des Auslandes bisher geschehen ist.

In den fünf uns vorliegenden Lieferungen stellt der Verfasser zunächst die Menschenkunde von heute der Menschenkunde von 1880 und 1900 gegenüber, um zu zeigen, daß sich die Ansichten der Wissenschaft auch auf diesem Gebiet in den letzten 50 Jahren grundlegend geändert haben. Im ersten Teil des Werkes wird die Stellung des Menschen in der Natur umrissen. Der Verfasser zeigt uns die Heimat des Menschen im Weltall, um dann auf das Wesen der verschiedenen Strahlungen und ihren Einfluß auf den Menschen einzugehen, worauf er im zweiten Kapitel über die Grundtatsachen des Lebens spricht. Folgerichtig schließt hier als drittes Kapitel „Die Entwicklung des Menschen“ an, das zunächst den Mechanismus der Befruchtung schildert, um dann die Bildung der Organe und das biogenetische Grundgesetz sowie die Bedeutung der Kümmerorgane und Rückgratschläge darzustellen.

Im zweiten Teil des Werkes wird das Knochengerüst besprochen. Hier beginnt die Darstellung mit dem Bindegewebe, und zwar werden zunächst die Begriffe Zelle, Gewebe, Organ erläutert, worauf der Verfasser auf das Trainingsgesetz, die Jungerhaltung des Bindegewebes und seine Bedeutung im Körperhaushalt zu sprechen kommt. Das fünfte Kapitel behandelt das Fettgewebe, die Fettverteilung, das Fett als Brennmaterial und Polsterstoff, die Regelung der Fettzufuhr, die Fettverbrennung und die Fettsucht. Das sechste Kapitel ist den Knorpeln, den Knochen und den Gelenken gewidmet. Das siebente Kapitel erläutert die Lehre von den Proportionen des Körpers, wobei auch die Bedeutung der Aufrechtstellung zur Sprache kommt. Im achten Kapitel behandelt der Verfasser zunächst die Wirbelsäule und die Wirbelsäuleverkrümmungen, um dann den Schädelbau, den Brustkorb und die Rippen, das Becken, Arm und Bein, Hand und Fuß zu besprechen, mit interessanten Ausblicken auf das richtige und falsche Gehen und die Behandlung der Kinder beim Gehenlernen. Das neunte Kapitel spricht über die Zähne und dabei natürlich auch über die Zahnerkrankheiten und ihre Behandlung.

In der dritten Lieferung beginnt der dritte Teil des Werkes mit der Darstellung der allgemeinen Muskellehre, ein Thema, das u. a. so interessante Probleme wie die Gänsehaut, die Blutdruckerhöhung, die Darmträgheit, die Kolik, die Bedeutung der Muskelgifte, das Wesen der Ermüdung und die Totenstarre umschließt. Die Lieferung 4 setzt die Darstellung der mit der Muskulatur zusammenhängenden Fragen fort. Weiter werden hier behandelt: Rheumatismus und Massage, verkrampfte und gelöste Bewegungen, das Training, die Sehnenscheiden-Entzündung, Rechts- und Linkshändigkeit, Atemtechnik, Bruchleiden, Handschrift und Charakter.

Die fünfte Lieferung enthält den Anfang des vierten Teils „der Blutkreislauf“ mit den Abschnitten Herz und Adern, das überlebende Herz, das Elektrokardiogramm, die Herzkrankheiten, die Embolie, das nervöse Herz, Knock-out, Blutdruck und Blutdruckerhöhung, Arterienverkalkung und Schlaganfall, Krampfadern und Krampfaderbehandlung, Knochenmark, Blutarmut, Bleichsucht, Blutvergiftung und Blutgerinnung. Dabei wird auch die merkwürdige „Bluterkrankheit“ geschildert, die Bedeutung der Milz und das Leben jener seltsamen „Wanderzellen.“

Bedenkt man, daß das alles in nur fünf Lieferungen steht, während das ganze Werk 17 Lieferungen umfaßt, so kann man sich einen Begriff von den außerordentlich vielen neuen Erkenntnissen machen, die jeder gewinnt, der sich der Führung des Verfassers auf der von ihm in seinem Werke unternommenen wundersamen Reise durch den Menschenkörper anvertraut. Wir werden auch die folgenden Lieferungen des Werkes jeweils an dieser Stelle besprechen, möchten aber heute schon sagen, daß hier ein Werk vorliegt, aus dem jeder Laie reichen Gewinn und praktischen Nutzen ziehen kann.

Aus der Industrie

Ausbau der Kurzwellentherapie von Baldur Meyer, Zürich 8, Atelier für Hochfrequenz

Die Forschungen über die biologischen Heilwirkungen der Wellenlängen von 10 m an abwärts haben ergeben, daß Wellen von 3 m—6 m Länge außer der Wärmewirkung noch eine zusätzliche Heilkomponente aufweisen. Diese zusätzliche Heilwirkung zeigt sich auch dann, wenn man das Gewebe nur schwach durchstrahlt und keine oder keine spürbare Wärme darin entsteht.

Über den wirklichen Grund dieser zusätzlichen Wirkung, die bei längeren Wellen als 6 m abnimmt, existieren verschiedene Theorien, ohne daß bis jetzt eine einwandfreie Erklärung gefunden worden wäre.

Der Physiker hat wie der Mediziner den Wunsch, diese athermische Komponente irgendwie beeinflussen zu können und damit entsteht die Frage, welche Fak-

toren an der Apparatur hiefür verantwortlich gemacht werden müssen. Ein Ultrakurzwellentherapieapparat ist charakterisiert durch

- a) seine Wellenlänge,
- b) seine an den Elektroden maximal entstehende Wattleistung,
- c) durch seine an den Elektroden maximal auftretenden Spannungsspitzen. Gerade dieser Punkt wird noch viel zu wenig beachtet und variiert in hohem Maße zwischen den einzelnen Apparaten.

Nachstehend die kritische Betrachtung obiger 3 Daten:

- a) Wellenlänge: Genaue Untersuchungen von Schliehake und anderen Autoren haben ergeben, daß Wellen von 3—6 m Länge besonders rasche Heilwirkungen hervorrufen und man wird daher eine Welle wählen, welche in diesem Bereich liegt.
- b) Wattleistung: Zur Erwärmung eines kleinen Gelenkes (Hand, Ellbogen, Knie) genügen 30—40 Watt von im Gelenk umgesetzter Energie, für ein Hüftgelenk etwa 60 Watt und für eine Bauchdurchwärmung 80—100 Watt. Für die Durchwärmung des ganzen Körpers wie sie in der Fiebertherapie angewendet wird, werden 250—500 Watt benötigt. Daraus ergibt sich, daß für den Sprechzimmerbedarf des praktischen Arztes ein Apparat mit einer Leistungsfähigkeit von 100 Watt völlig ausreicht, während ein Spital auch für einen Hoch-Watt Apparat zeitweise Verwendung hat.
- c) Maximale Spannungen an den Elektroden: Dieses dritte Charakteristikum ist verantwortlich für das Maß der athermischen Wirkung. Ein geeignet konstruierter Apparat kann selbst bei schwach eingestellter Röhrenheizung bereits eine hohe Spannung an den Elektroden entfalten, dabei vorwiegend in den höhern Amplituden des Speisewechselstromes ins Schwingen kommen und so ohne zu erwärmen ein starkes Feld erzeugen. Leider erfüllen nicht alle Apparate in gleichem Maße diese Bedingung und der Meinungsstreit in Bezug auf die athermische Wirkung der Ultrakurzwellen dauert unvermindert an. Für das Maß dieser Wirkung ist das Uebersetzungsverhältnis Anodenspule: Patientenspule verantwortlich, ferner die Anodenspannung.

Einige Beispiele:

Apparat A Anodenspannung 1100 Volt, Anodenspule 1 Windung, Patientenspule 2 Windungen, Spitze $2 \times 1100 = 2200$ Volt.

Apparat B Anodenspannung 2500 Volt, Anodenspule 1 Windung, Patientenspule 1 Windung, Spitze $1 \times 2500 = 2500$ Volt.

Apparat C Anodenspannung 3500 Volt, Anodenspule 2 Windungen, Patientenspule 1 Windung, Spitze $3500 : 2 = 1750$ Volt.

Apparat D Anodenspannung 1750 Volt, Anodenspule 1 Windung, Patientenspule 4 Windungen, Spitze $1750 \times 4 = 7000$ Volt.

Dazu kommt noch der Einfluß der Gleichrichteröhren, die die thermische Wirkung verbessern können, die athermische aber verschlechtern, da bei gleicher Erwärmungseinstellung kürzere Spitzen eintreten bei ganzphasiger Arbeit durch den Gleichrichter. Die meisten Apparate arbeiten dank der heute robusten Senderöhren halbphasig ohne Gleichrichter.

Während diese oben dargelegten Unterschiede in Bezug auf die Spannungsspitzen für therapeutische Behandlungen ohne Einfluß sind und die therapeutische Wirkung auch bei kleiner Spitze gut sein kann, sind die athermischen Behandlungsfaktoren bei höhern Spannungsspitzen vermehrt. Neben Wattleistung und Wellenlänge ergibt sich ein drittes Charakteristikum für den Apparat: Die Spannungsspitze. Analog wie in der Röntgentherapie könnte man hier von harten und weichen Ultrakurzwellen sprechen bzw. es besteht ein ähnlicher Unterschied wie zwischen der früheren Langwellen-Resonanztherapie mit hohen Spannungen und der Langwellendiathermie mit kleinen Spannungen und größerem Strom, wenn auch die Unterschiede zwischen den verschiedenen Ultrakurzwellenapparaten sich zahlenmäßig in kleineren Verhältnissen zueinander bewegen proportional.